

Deutsches Gebrauchsmuster

Bekanntmachungstag: 24. 6. 1976

B65D 85-08 GM 76 06 493
AT 04.03.76 ET 24.06.76
Verpackung für Filtertüten.
Anm: Franke, Werner, 6204 Taunusstein;

1

20

BEST AVAILABLE COPY

Für das Deutsche Patentamt

Bitte beachten:
Zutreffendes ankreuzen; stark umrandete
Felder freilassen! Die Spalten ① bis ③
dieses Antrags sind im Formblatt A 9330
erläutert.
Aktenzeichn. d. Gebrauchsmusteranmeldg.:

4=AT

16
1/3

An das
Deutsche Patentamt
8000 München 2

Ort: Wiesbaden
Datum: 2. März 1976
Eig. Zeichen: F 212 S/v

① Sendungen des Deutschen Patentamts sind zu richten an:

Patentanwalt

Dipl.-Phys. H. Seids

6200 Wiesbaden-Bierstadt

Postfach: Postfach 120 68
Straße, Haus-Nr.: Bierstadter Höhe 15
Telefon 56 53 82

Für den in den Anlagen beschriebenen Gegenstand wird die
Eintragung in die Rolle für Gebrauchsmuster
beantragt.

① ☐ Die Anmeldung ist eine Ausscheidung aus der
Gebrauchsmusteranmeldung G _____
Als Anmeldetag wird der _____
für die Ausscheidung beansprucht.

① ☒ Zustellungsbevollmächtigter (wie Anschriftenfeld 1)

③ 1 Anmelder wie nachstehend angegeben:

Werner F r a n k e
Ludwig-Schauss-Strasse 7
6204 Taunusstein 1

2 Anmelder wie Anschriftenfeld 1

③ 1 Vertreter wie nachstehend angegeben:

2 Vertreter wie Anschriftenfeld 1

① Bezeichnung:

Verpackung für Filtertüten

③ In Anspruch genommen wird die

1 Auslandspriorität

2 Ausstellungspriorität

③ Es wird beantragt, die Eintragung und Bekanntmachung auf die Dauer von _____ Monat(en) (max. 15 Monate ab
Prioritätstag) auszusetzen.

③ Anlagen:

1. Eine vorbereitete Empfangsbescheinigung
2. Eine Beschreibung
3. Ein Stück von 8 Schutzanspruch(en)
4. Ein Satz Aktenzeichnungen mit 3 Bl.
5. Zwei gleiche Modelle
6. Eine Vertretervollmacht
7. Abschrift(en) der Voranmeldung(en)
- 8.

Bolgefögl
sind
(Anzahl):

Nachger.
worden
(Anzahl):

Die Gebühren werden entrichtet durch

☒

Gebührenmarken, die auf Blatt 1 unten dieses
Vordrucksatzes aufgeklebt sind.

☐

bolgeföglten Scheck.

☐

Überweisung nach Erhalt der Empfangs-
bescheinigung.

Druck: Franz Neub. Düsseldorf (Polizeipräsidium)

G 66
0.71

7606493 24.06.76

③ Unterschrift(or)

Heinrich Seids

6

PATENTANWALT DIPL.-PHYS. HEINRICH SEIDS

62 Wiesbaden · Blerstadter Höhe 15 · Postfach 12068 · Telefon (0 61 21) 56 53 82
Postscheck Frankfurt/Main 1810 08 - 602 · Bank Deutsche Bank 395 63 72 · Nass. Sparkasse 108 00 30 65

Wiesbaden, den 12. Februar 1976
F 212 S/rd

Werner F r a n k e
Ludwig-Schauss-Strasse 7
6204 Taunusstein 1

=====

Verpackung für Filtertüten

=====

Die Erfindung bezieht sich auf eine Verpackung für Filtertüten als Verkaufspackung und Schutzpackung beim Verbrauch der Filtertüten, wobei eine die Filtertüten aufnehmende, flache Schachtel rechteckiger Form, insbesondere Faltschachtel, auf einer ihrer beiden grossflächigen Wände im oberen Teil eine vorgebildete, sich in die Schachtelstirnseite erstreckende Öffnung zum einzelnen entnehmen der Filtertüten und eine vorgebildete Verschlusslasche für diese Öffnung aufweist, die die obere Stirnwand der Schachtel mindestens teilweise mit enthält, und seitlich durch schräg von den oberen Ecken nach dem mittleren Bereich der grossflächigen Schachtelwand gerichtete, vorbereitete Kanten begrenzt ist.

7606493 24.06.76

Bei den auf dem Markt befindlichen Filtertütenverpackungen dieser Art ist die Entnahmeöffnung der Schachtel im wesentlichen durch die nach dem Öffnen zusammen mit der Verschlusslasche nach oben klappbare Schachtelstirnwand verdeckte obere Schachtelstirnseite gebildet, während der sich in die eine, meist rückwärtige grossflächige Schachtelwand erstreckende Verschlussklappenteil mehr oder weniger nur eine zusätzliche Handhabe bildet, und nur eine schmale Öffnung im oberen Teil der grossflächigen Schachtelwand überdeckt. Deshalb weisen diese auf dem Markt befindlichen Verpackungen für Filtertüten zweierlei Mängel auf:

- a) Zum Erfassen einer zu entnehmenden Filtertüte muss der Benutzer zwei Finger, meist Zeigefinger und Daumen, einer Hand von oben her in die geöffnete Verpackung zwischen die dort eingesetzten Filtertüten einführen. Dies ist eine Erschwernis, die zur Folge hat, dass der Benutzer oftmals zwei oder mehr Filtertüten gleichzeitig erfasst, und aus der Verpackung zieht.
- b) Die bei den auf dem Markt befindlichen Filtertütenverpackungen in der einen grossflächigen Schachtelwand vorgebildete Verschlusslasche wird völlig von der grossflächigen Schachtelwand gelöst, und stellt praktisch nur eine Handhabungslasche dar, die nach dem erstmaligen Öffnen der Verpackung keinen sicheren Halt mehr an der entsprechenden grossflächigen Schachtelwand hat.

- 3 -

Deshalb neigen die auf dem Markt befindlichen Filtertütenverpackungen dazu, dass ihre Entnahmeöffnung offenbleibt, und die gegen Verschmutzen empfindlichen Filtertüten einstauben.

Demgegenüber liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine Verpackung für Filtertüten zu schaffen, bei der einerseits das einzelne Entnehmen von Filtertüten wesentlich erleichtert ist, und andererseits ein sicheres Wiederverschliessen der Verpackung nach dem ersten Öffnen möglich ist.

Diese Aufgabe wird gemäss der Erfindung dadurch gelöst, dass sich die Entnahmeöffnung und deren Verschlusslasche von der Oberkante der grossflächigen Schachtelwand über mindestens etwa das obere Viertel der Schachtelhöhe erstrecken, und die Verschlusslasche mit Einrichtungen zur Verschluss-Sicherung versehen ist. Durch das Zusammenwirken dieser beiden neuartigen Massnahmen wird die Entnahmeöffnung der Verpackung weitgehend von der oberen Schachtelstirnseite weg in den oberen Teil der einen grossflächigen Schachtelwand, beispielsweise der Schachtelrückwand, gezogen. Der Benutzer ist jetzt nicht mehr darauf angewiesen, von oben her zwischen die in der Verpackung enthaltenen Filtertüten zu greifen, sondern kann die Filtertüten von einer Flachseite her erreichen, so dass der Zugang zu den Filtertüten und das einzelne Entnehmen der

9

Filtortüten wesentlich erleichtert werden. Man kann dabei die Filtertüten, im Unterschied zu den bisherigen Verpackungen, eine um die andere mit Bodenkante und Oberkante abwechselnd aufeinanderlegen. Die in die Schachtel gesteckten Filtertüten bilden dadurch zwei in den Bereich der Entnahmeöffnung ragende Ecken. Durch leichtes Drücken gegen die jeweils zweite Filtertüte hebt sich die erste Filtertüte von den übrigen Filtertüten ab und kann geradezu spielend herausgenommen werden. Es wird dadurch verhütet, ja geradezu unmöglich gemacht, dass ungewollt anstatt nur einer Filtertüte eine zweite oder gar dritte mit herausgezogen werden könnte. Durch die gemäss der Erfindung vorgesehenen Einrichtungen zur Verschluss-Sicherung der Verschlusslasche können die Entnahmeöffnung und die Verschlusslasche sehr viel grösser als bei den auf dem Markt befindlichen Filtertütenverpackungen ausgebildet werden ohne Gefahr, dass die Verschlusslasche offen bleiben könnte.

Besonders vorteilhaft ist es im Rahmen der Erfindung, wenn die Verschlusslasche an ihrem unteren Ende über eine Gelenkfalte in bleibender Verbindung mit der grossflächigen Schachtelwand steht, während die Einrichtungen zur Verschlussicherung am oberen, mit der Stirnwand der Schachtel zusammenwirkenden Teil der Verschlusslasche angeordnet sind. Auf diese Weise wird erreicht, dass einerseits die Verschlusslasche sehr

leicht geöffnet werden kann, aber andererseits auch besonders sicher in geschlossenem Zustand gehalten wird. Die Verschlusslasche kann dabei einen durch Gelenkfalte an den eigentlichen Laschenteil angeschlossenen oberen Streifenteil zum Abdecken der Schachtelstirnseite aufweisen, wobei die Einrichtungen zur Verschluss-Sicherung im Bereich dieses Streifenteiles angeordnet sind.

In einer Ausführungsform der Erfindung enthalten die Einrichtungen zur Verschluss-Sicherung eine Sicherungszunge mit zugeordnetem Einsteckschlitz. Die Sicherungszunge kann dabei am Streifenteil der Verschlusslasche und der Einsteckschlitz an der Übergangskante zwischen der zweiten grossflächigen Schachtelwand und beim Öffnen verbleibenden Teilen der Schachtelstirnwand angeordnet sein. Es ist aber auch möglich, und evtl. für die Gestaltung des Schachtelzuschnittes günstiger, die Sicherungszunge an beim Öffnen verbleibenden Teilen der Schachtelstirnwand und den Einsteckschlitz an dem Streifenteil der Verschlusslasche vorzubereiten.

In anderer Ausführungsform der Erfindung kann der Streifenteil der Verschlusslasche selbst zum Einstecken unter bzw. zwischen beim Öffnen verbleibenden Teile der Schachtelstirnwand vorbereitet sein.

In allen Ausführungsformen der Erfindung kann es von besonderem Vorteil sein, die Verschlusslasche und die ihr benachbarten Teile der Schachtelwände zu teilweisem Überlappen in Schliess-Stellung der Verschlusslasche auszubilden. Dabei können die Einrichtungen zur Verschluss-Sicherung in solchen Überlappungsbereichen angebrachte, ansich beispielsweise bei Briefkuverts für Drucksachen bekannte Adhäsionsbeläge enthalten. Die Überlappungsbereiche können bevorzugt an dem Streifen-
teil der Verschlusslasche und beim Öffnen der Verpackung verbleibenden Teilen der Schachtelstirnwand vorgesehen sein. Beispielsweise kann auch die oben erwähnte Schliesszunge einen solchen Überlappungsbereich bilden.

Drei Ausführungsbeispiele der Erfindung werden im folgenden anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen:

- Fig. 1 den oberen Teil einer Filtertütenverpackung gemäss der Erfindung perspektivisch in originalverpacktem Zustand;
- Fig. 2 die Filtertütenverpackung in Darstellung entsprechend Figur 1, jedoch in geöffnetem Zustand;
- Fig. 3 die Filtertütenverpackung nach Figur 1 in wiederverschlossenem Zustand, jedoch perspektivisch mit Blick auf die zweite grossflächige Schachtelwand;

12

- 7 -

- Fig. 4 perspektivisch den oberen Schachtelteil einer zweiten Ausführungsform der Verpackung gemäss der Erfindung in originalverschlossenem Zustand;
- Fig. 5 die Verpackung nach Figur 4 im geöffneten Zustand;
- Fig. 6 die Verpackung nach Fig. 4 und 5 in wiederverschlossenem Zustand;
- Fig. 7 perspektivisch den oberen Schachtelteil einer dritten Ausführungsform der Verpackung gemäss der Erfindung in originalverschlossenem Zustand;
- Fig. 8 die Verpackung nach Figur 7 in geöffnetem Zustand;
- Fig. 9 die Verpackung nach Figur 7 und 8 in wiederverschlossenem Zustand und
- Fig. 10 einen Schnitt nach der Linie X-X der Figur 9.

Figur 1 zeigt die perspektivische Darstellung des oberen Teiles einer Filtertütenverpackung 1 gemäss der Erfindung in original verpacktem Zustand, d.h. die Verpackung 1 bildet mit der durch die Perforation 2 angedeuteten Verschlusslasche 3 eine geschlossene Einheit. Die Verschlusslasche 3 erstreckt sich von der Oberkante 1a der grossflächigen Schachtelwand 1b bis etwa über das obere Viertel der Schachtel-

- 8 -

höhe, und gibt nach dem Aufreissen der Perforation 2 - wie Figur 2 zeigt - die Entnahmeöffnung 4 frei. Die Entnahme der in dieser Verpackung 1 enthaltenen Filtertüten 5, welche eine um die andere mit Bodenkante und Oberkante abwechselnd aufeinandergelegt worden sind, geschieht von der Flachseite her, wodurch der Zugang zu den Filtertüten und das einzelne Entnehmen der Filtertüten wesentlich erleichtert wird.

Wie aus Figur 2 weiter zu ersehen, bleibt die Verschlusslasche 3 mit ihrem unteren Ende durch einen Gelenkfalz bzw. einer Gelenkfalte 3a in bleibender Verbindung mit der Schachtelwand 1b der Schachtel 1. Die an der Verschlusslasche 3 ebenfalls durch eine Gelenkfalte 6a verbundene Sicherungszunge 6 bildet mit der Verschlusslasche 3 eine Einheit, wobei zum Verschliessen der Packung die Sicherungszunge 6 in den an der Oberkante 1c der Schachtelrückwand 1d angeordneten und vorperforierten Einsteckschlitz 7 eingesteckt und zur Schachtelrückwand 1d hin umgelegt, so dass die empfindlichen Filtertüten gegen Verschmutzen und Einstauben geschützt sind.

Bei der in den Figuren 4 bis 6 beschriebenen Ausführungsform einer Verpackung für Filtertüten ist der Einsteckschlitz 10 an dem Streifenteil 11a der Verschlusslasche 11

- 9 -

ausgebildet, während die Sicherungszunge 12 an den beim Öffnen verbleibenden Teilen 13a und 13b der Schachtelstirnwand 13 verbleibt.

Wie aus der Figur 5 ersichtlich, ist die obere Stirnwand 13 doppelschichtig ausgebildet, d.h. dass für die Verschlusslasche 11 eine Auflagefläche 13a vorgesehen ist, auf welcher beim Verschliessen der Packung die Verschlusslasche 11 aufliegt, und mit der Perforationskante der oberen Schicht - wie Figur 6 zeigt - glatt abschliesst. Wie schon bei der vorgehenden Ausführungsform beschrieben, wird die Sicherungszunge 12 in den Einsteckschlitz 10 gesteckt, so dass ein einwandfreier Verschluss gewährleistet ist.

Die Verpackung, wie sie in den Figuren 7 bis 9 dargestellt ist, weist ebenfalls eine doppelschichtige obere Stirnseite 14 auf. Die untere Schicht 14a erstreckt sich ebenfalls bis über den Rand der Perforation, so dass der Streifen 17a der Verschlusslasche 17, wie aus der Schnittdarstellung der Figur 10 ersichtlich, zwischen die untere Schicht 14a gesteckt werden kann und die Verpackung, wie Figur 9 zeigt, wieder sauber verschlossen wird.

15

- 10 -

Es ist auch möglich, dass die Verschlusslasche und die ihr benachbarten Teile der Schachtelwände teilweise überlappend in Schliess-Stellung der Verschlusslasche ausgebildet sind, und die Einrichtungen zur Verschluss-Sicherung in den Überlappungsbereichen angebrachte Adhäsionsbelege enthalten.

-Schutzansprüche-

7606493 24.06.76

S c h u t z a n s p r ü c h e
=====

- 1) Verpackung für Filtertüten als Verkaufs- und Schutzpackung beim Verbrauchen der Filtertüten, wobei eine die Filtertüte aufnehmende, flache Schachtel rechteckiger Form, insbesondere Faltschachtel, auf einer ihrer beiden grossflächigen Wände im oberen Teil eine vorgebildete, sich in die Schachtelstirnseite erstreckende Öffnung zum einzelnen Entnehmen der Filtertüten und eine vorgebildete Verschlusslasche für diese Öffnung aufweist, die die obere Stirnwand der Schachtel mindestens teilweise mit enthält, und seitlich durch schräg von den oberen Ecken nach dem mittleren Bereich der grossflächigen Schachtelwand gerichtete, vorbereitete Kanten begrenzt ist, dadurch gekennzeichnet, dass sich die Entnahmeöffnung (4) und deren Verschlusslasche (3, 11, 17) von der Oberkante (1a) der grossflächigen Schachtelwand (1b) über mindestens etwa das obere Viertel der Schachtelhöhe erstrecken, und die Verschlusslasche (3, 11, 17) mit Einrichtungen (6, 10) zur Verschluss-Sicherung versehen ist.
- 2) Verpackung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Verschlusslasche (3, 11, 17) an ihrem unteren Ende über eine Gelenkfalte (3a, 11b, 17b) in bleibender Verbindung mit der

- 12 -

grossflächigen Schachtelwand (1d) steht, während die Einrichtungen zur Verschluss-Sicherung im oberen, mit der Stirnwand (1f, 13, 14) der Schachtel (1) zusammenwirkende Teil der Verschlusslasche (3, 11, 17) angeordnet sind.

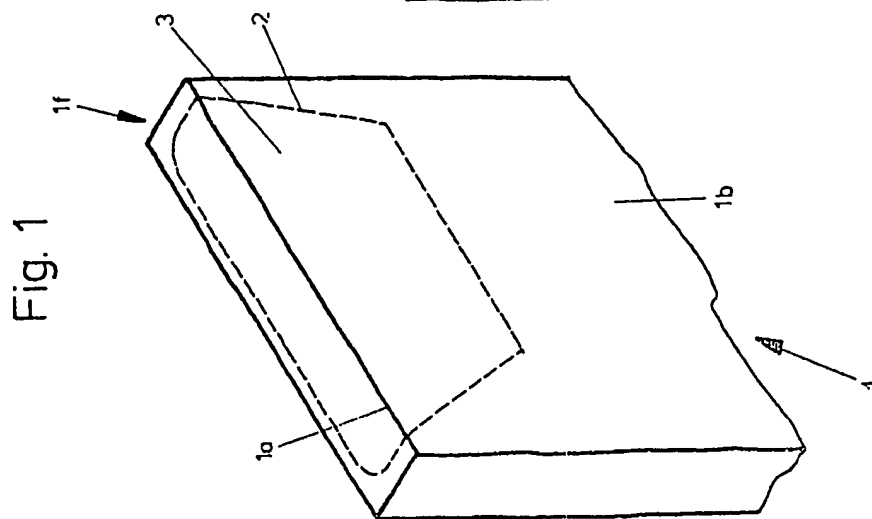
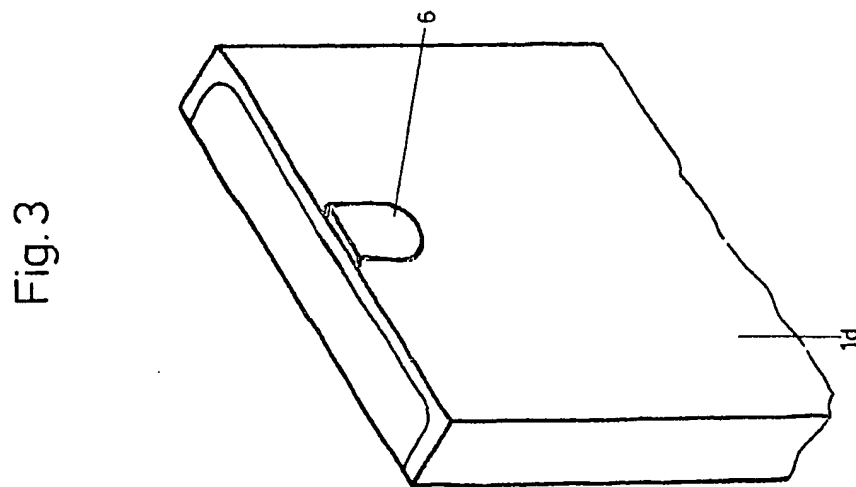
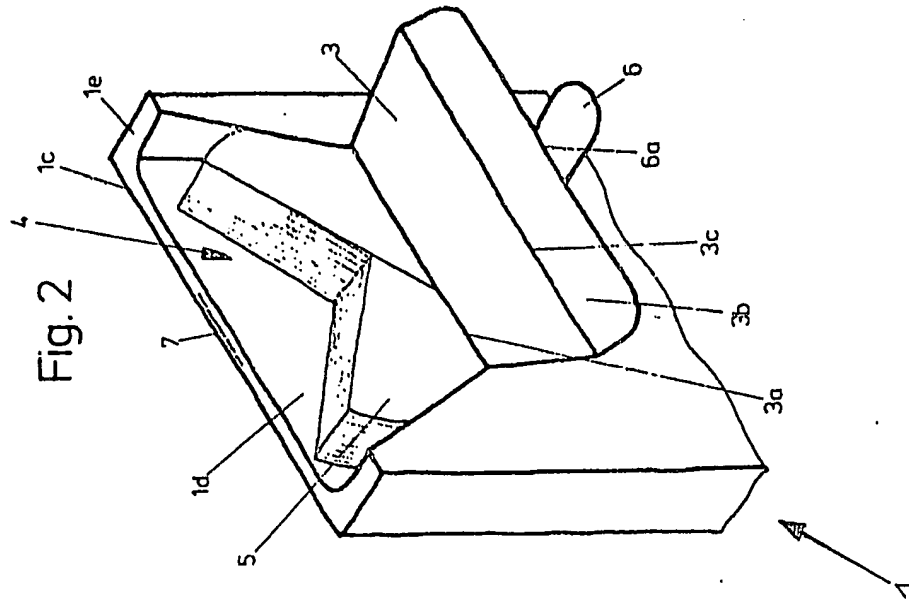
- 3) Verpackung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Verschlusslasche (3, 11, 17) einen durch Gelenkfalte (3c, 11c, 17c) an den eigentlichen Laschenteil angeschlossenen oberen Streifenteil (3b, 11a, 17a) zum Abdecken der Schachtelstirnseite (1f, 13, 14) aufweist, und die Einrichtungen (6, 10) zur Verschluss-Sicherung im Bereich dieses Streifenteiles (3b, 11a, 17a) angeordnet sind.
- 4) Verpackung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Einrichtungen zur Verschluss-Sicherung eine Sicherungszunge (6, 12) mit zugeordnetem Einsteckschlitz (7, 10) enthalten.
- 5) Verpackung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Sicherungszunge (6) am Streifenteil (3b) der Verschlusslasche (3) und der Einsteckschlitz (7) an der Übergangskante (1c) zwischen der zweiten grossflächigen Schachtelwand (1d) und beim Öffnen verbleibenden Teilen (1e) der Schachtel-

stirnwand (1f) angeordnet sind.

- 6) Verpackung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Sicherungszunge (12) an beim Öffnen verbleibenden Teilen (13a, 13b) der Schachtelstirnwand (13) und der Einsteckschlitz (10) in dem Streifenteil (11a) der Verschlusslasche (11) vorbereitet sind.
- 7) Verpackung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Streifenteil (17a) der Verschlusslasche (17) zum Einstecken unter bzw. zwischen beim Öffnen verbleibende Teile (14a, 14b) der Schachtelstirnwand (14) vorbereitet ist.
- 8) Verpackung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Verschlusslasche und die ihr benachbarten Teile der Schachtelwände zum teilweisen Überlappen in Schliess-Stellung der Verschlusslasche ausgebildet sind, und die Einrichtungen zur Verschluss-Sicherung in den Überlappungsbereichen angebrachte Adhäsionsbelege enthalten.

04.03.76

2
14



04.03.76

27

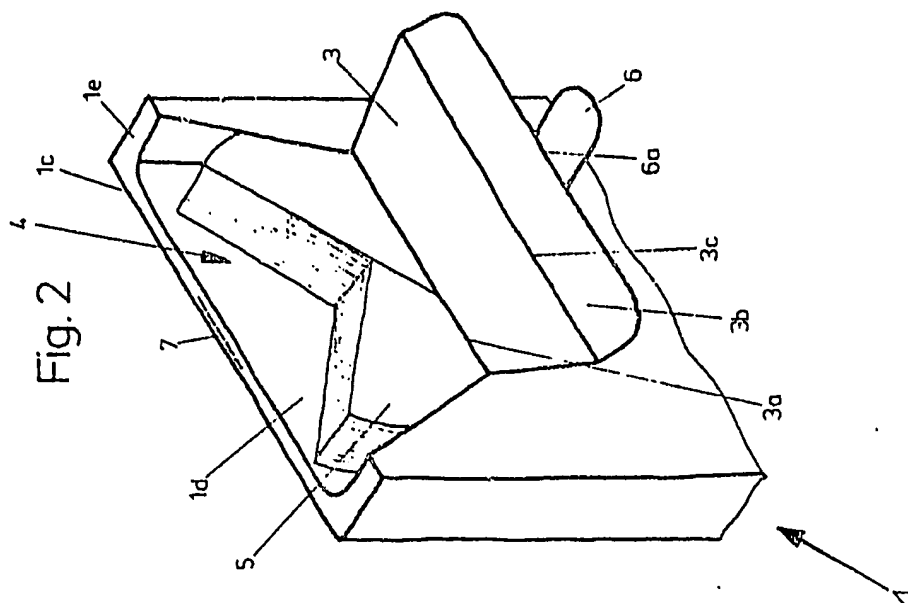


Fig. 3

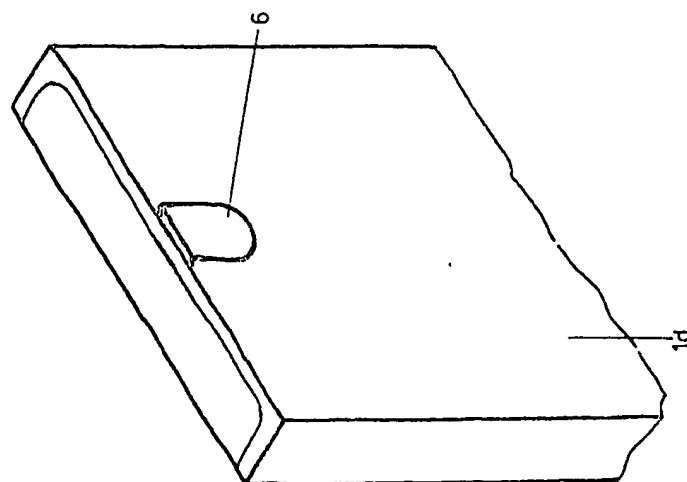
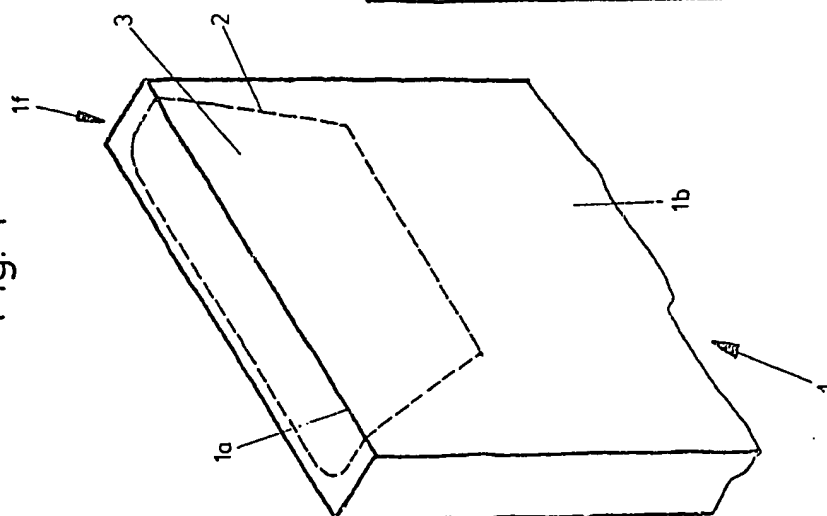


Fig. 1



04.03.78

74
18

Fig. 4

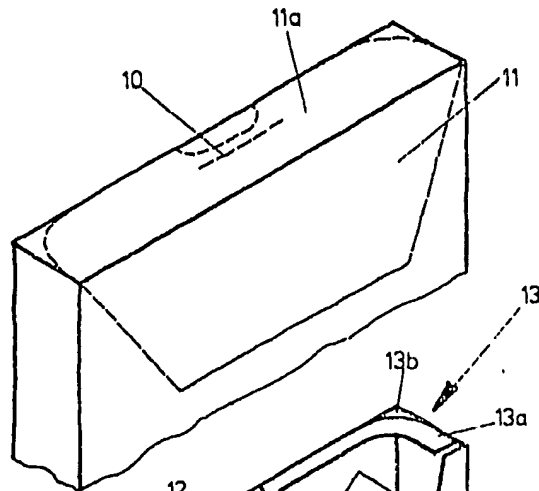


Fig. 5

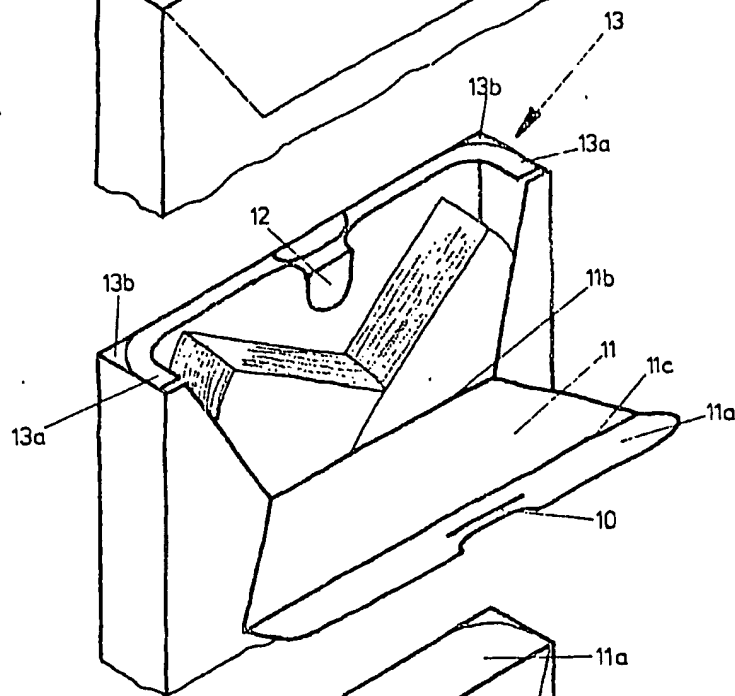
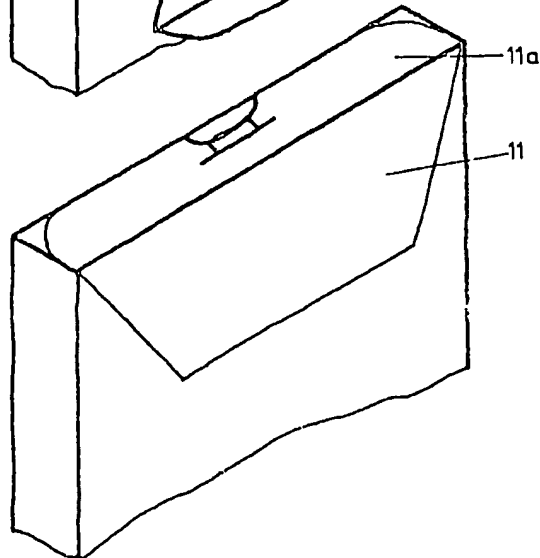


Fig. 6



04.03.78

78
19

Fig. 7

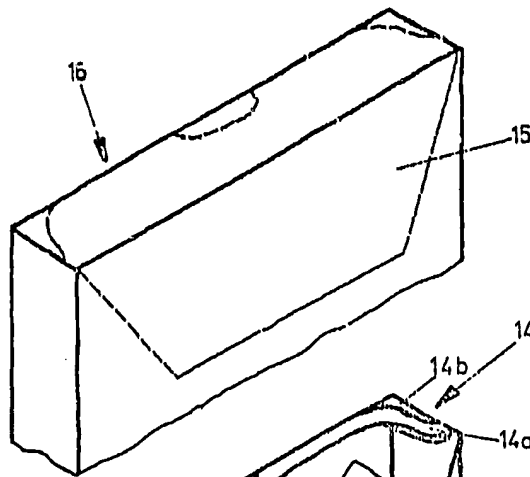


Fig. 8

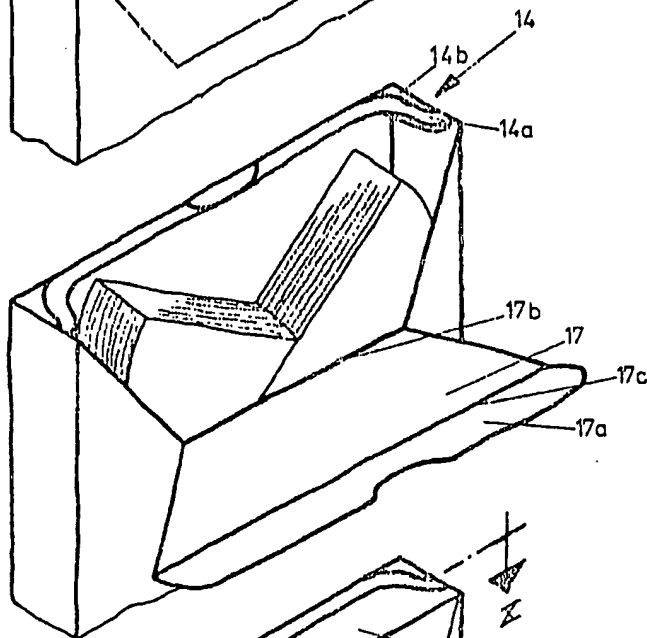


Fig. 9

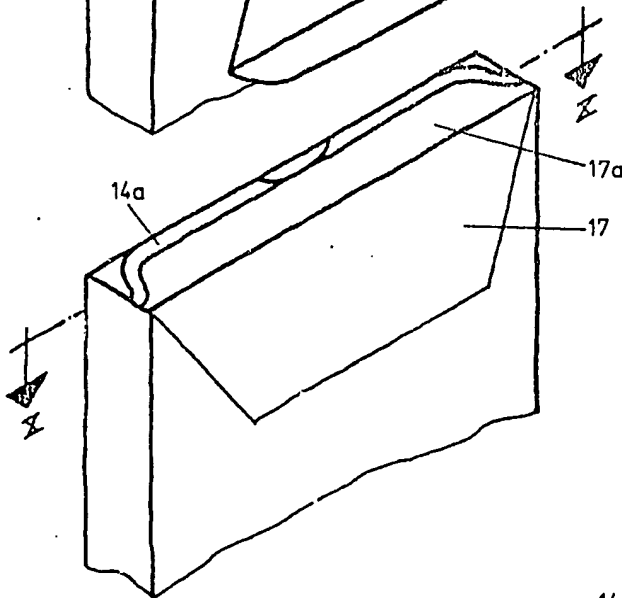
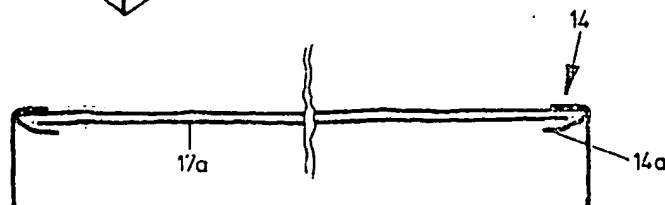


Fig. 10



7606493 24.06.76

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ **BLACK BORDERS**
- ☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- ☒ **FADED TEXT OR DRAWING**
- ☒ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- ☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- ☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- ☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**
- ☐ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- ☒ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- ☐ **OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.